Osterholzer Stadtwerke

Geschäftsbericht 2014

ZUKUNFT GESTALTEN!

ZUKUNFT GESTALTEN!

Geschäftsbericht 2014

VORWORT 5
Bericht des Aufsichtsrates 6

ZUKUNFT GESTALTEN! 9

LEISTUNGEN
Marketing & Service 22
Netze 24
Strom 25
Erdgas 27
Trinkwasser 28
Entwässerung 29
Personal 30
Umwelt 31

JAHRESABSCHLUSS
Lagebericht
A. Darstellung des Geschäftsverlaufs 34
B. Darstellung der Lage 39
C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung 40

Bilanz 42
GuV 44
Anhang 45
Anlagenspiegel 52

IMPRESSUM 54

Liebe Freunde,
liebe Partner,

große Herausforderungen prägten unser Geschäftsjahr 2014. Viel wärmere Temperaturen als in den vergangenen Jahren sorgten dafür, dass die Osterholzer Stadtwerke im doppelten Sinne tüchtig ins Schwitzen kamen. Wir kalkulierten unsere Leistungen mit spitzem Bleistift und zeigten hohen Einsatz, um zum Jahresende ein wirtschaftliches Gesamtergebnis zu erzielen. Clevere, effiziente Prozesse wie z. B. die »Rollierende Abrechnung« spielten dabei eine wesentliche Rolle. Somit können wir uns auf das konzentrieren, was für uns oberste Priorität hat: unsere Kunden.

Als moderner Energiedienstleister agierten wir auch 2014 umsichtig und mit Weitblick. Angetrieben von der Frage »Was macht unseren Kunden das Leben leichter?« brachten wir 2014 u. a. eine besondere Kooperation mit örtlichen Kreditinstituten auf den Weg. Jetzt bieten wir unseren Service auch in ausgewählten Bankfilialen im Landkreis an, wo Förderdarlehen für energieeffizientes Heizen gefragt sind. Gern sind wir persönlich für unsere Kunden da. Das gilt insbesondere für Notfälle, wie bei der Explosion in Ritterhude. Hier zeigten unsere Experten vollen Einsatz.

Wer seine Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellt, kommt mit starken Partnern an der Seite schneller voran. Gemeinden im Landkreis, die nicht Gesellschafter sind, bieten wir seit 2014 deshalb ein kommunales Partnermodell an, das erfreulich positiv bewertet wurde. Innovative, energiewirtschaftliche Lösungen für die Zukunft entwickelten wir mit unseren Partnern Trianel und der Leuphana Universität Lüneburg erfolgreich weiter.

Geeinte Kräfte sind auch innerhalb unseres Unternehmens sehr wichtig. Zusammen mit allen Führungskräften entwickelten wir 2014 Führungsleitlinien als Basis für unsere Zusammenarbeit. Das intensivierte unseren Austausch und erhöhte Wertschätzung und Vertrauen innerhalb des Unternehmens. Auch mit der Wahl unseres neuen Betriebsrats im Mai 2014 fühlen wir uns gut aufgestellt. Mein persönlicher Dank gilt dem ehemaligen Betriebsrat für die zurückliegende Amtszeit sowie allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Gemeinsam lässt sich die Zukunft erfolgreich gestalten!

Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke in ein bewegtes Geschäftsjahr 2014!

Ihr Christian Meyer-Hammerström
Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Osterholzer Stadtwerke haben auch im Jahr 2014 ihren beeindruckenden Erfolgsweg fortgesetzt. Zu den tragenden Säulen des regionalen Unternehmens gehören die zuverlässige Technik und die absolute Nähe zum Kunden. Wie sehr man sich auf die hohe fachliche Kompetenz und die schnelle Einsatzbereitschaft der Fachleute verlassen kann, zeigte unmittelbar das dramatische Explosionsunglück in Ritterhude, auf das die Stadtwerker sehr umsichtig reagiert hatten. Dabei leisteten die hervorragenden Ortskenntnisse und die örtliche Verbundenheit der Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag zur wirksamen Hilfe.

Spürbare Nähe und gute Erreichbarkeit sind für die Kunden nicht nur bei Störungen von hoher Bedeutung, sondern auch im Alltag, wenn es um Fragen und Wünsche an den Energieversorger geht. Durch attraktive Angebote und überzeugendes regionales Engagement sind die Kundenzahlen Jahr für Jahr gestiegen. Dadurch wurden zum Jahresbeginn nach dem Rechnungsversand aber die Kapazitätsgrenzen in den drei Kundenzentren immer stärker belastet. Die Umstellung auf die »rollierende Abrechnung« war 2014 ein gelungener Kraftakt, den das Unternehmen im Sinne seiner hohen Kundenorientierung erfolgreich umgesetzt hat.

Mit dieser Weichenstellung wurde auch die Möglichkeit für weiteres Kundenwachstum eröffnet. Ein größeres Potential liegt in den vier weiteren Gemeinden des Landkreises Osterholz. Doch wie sollte ein Unternehmen wie die Osterholzer Stadtwerke an vier weiteren Standorten die Nähe zu den Kunden effizient herstellen? Durch ein erfolgreiches Netzwerk gelang der Schulterschluss mit der Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck und der Kreissparkasse Osterholz. Damit haben die Bürgerinnen und Bürger überall im Landkreis einen kurzen Weg zu den Energie- und Finanz-Experten unter einem Dach.

Für die Osterholzer Stadtwerke, einem Unternehmen mit starken kommunalen Wurzeln, haben Offenheit und gute Nachbarschaft eine tragende Bedeutung. Mit einem exklusiven »Partnermodell« für die übrigen vier Gemeinden im Landkreis wurden das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch zu Energiethemen auf eine besondere Weise und einer neuen Ebene weiter ausgebaut.

Es ist deutlich sichtbar, dass die Osterholzer Stadtwerke die Herausforderungen mutig annehmen, engagiert anpacken und mit neuen Ideen die Zukunft gestalten. Gleichzeitig werden dabei die Grundsätze eines bodenständigen Energieversorgers voll erfüllt. Die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit dienen somit dem Wohle der Kunden, Kommunen, Gesellschafter und Mitarbeiter.

Periodische Abstimmungen und schnelle Entscheidungswege charakterisierten das Wirtschaftsjahr 2014. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat kontinuierlich und zeitnah über die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und kam damit ihrer Pflicht nach Gesetz und Satzung nach.

Die gute und insbesondere vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat, den Gesellschaftern, der Geschäftsführung und den Mitarbeitern ist das starke Fundament für die gemeinsame Erreichung zukünftiger Ziele. Regelmäßige Sitzungen und Klausurtagungen bildeten den konstruktiven Rahmen, strategische Fragestellungen zu erörtern und den energiewirtschaftlichen Herausforderungen und Chancen zu begegnen.

Der Dank des Aufsichtsrats gilt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit, den motivierten Einsatz und für den Mut, neue Wege zu gehen.

Osterholz-Scharmbeck, im Juni 2015

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ZUKUNFT GESTALTEN!

Geschäftsbericht 2014

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

INNOVATIV HANDELN

Der Umwelt und nachfolgenden Generationen verantwortlich: Wir unterstützen den Klimaschutz und treiben die Energiewende voran. Um unsere Kompetenzen für die Erzeugung und Speicherung von erneuerbaren Energien zu erweitern, kooperieren wir seit Februar 2014 mit der Leuphana Universität Lüneburg. Im Projekt »EnERgioN« entwickeln wir mit 26 Partnern unser Wissen weiter, z. B. für Bürgerbeteiligungsmodelle. Über die Beteiligung beim Stadtwerke-Partner Trianel GmbH entwickeln wir im Projekt »Smart Metering« energiewirtschaftliche Lösungen für die Zukunft. Um nachhaltiges Handeln geht es auch im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW, bei dem unser Geschäftsführer Vorsitzender des Fachvorstandes KMU in der Landesgruppe Nord ist.

Cord Köhler, Abteilungsleiter Strom

ÜBERALL IM LANDKREIS NAH

Im Zeitalter des Klimaschutzes müssen Energieversorger über den Horizont hinausblicken. Denn Energiesparer, die ihre Heizung durch eine umweltfreundliche Heiztechnik ersetzen oder ihr Haus besser isolieren wollen, benötigen oft Förderdarlehen. 2014 haben wir deshalb eine branchenübergreifende Kooperation mit örtlichen Kreditinstituten auf den Weg gebracht. Unsere Kunden genießen seitdem einen kombinierten Service: Energie und Finanzen an einem Ort. Gleichzeitig sind wir flächendeckend in der Region präsent. Für die Gemeinden im Landkreis, die nicht Gesellschafter unseres Unternehmens sind, entwickelten wir 2014 ein kommunales Partnermodell.

Sarah Unruh, Kundenservice Schwanewede

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Immer komplexere Themen fordern heute heraus. Dem begegnen wir mit einem schlagkräftigen Team und einer verbindenden Kraft: Einer Unternehmenskultur, die unsere Vision, Markenwerte und Strategie mit klar definierten Führungsleitlinien vereint. Die Entwicklung eines einheitlichen Führungsstils war hierfür ein wichtiger Beitrag. 2014 erarbeiteten wir in mehreren Seminaren zusammen mit all unseren Führungskräften unsere Unternehmenswerte. Der intensivierte Austausch und das Vertrauen erleichterten das Zusammenspiel im Berufsalltag. Auch mit der Wahl des neuen Betriebsrates im Mai 2014 fühlen wir uns gut aufgestellt. Gemeinsam werden wir zukünftig noch besser an einem Strang ziehen.

Frank Tietjen, Betriebsratsvorsitzender

Anja Drischmann, Marketing und Kommunikation

DIALOG UND MEHRWERT

FÜR UNSERE KUNDEN

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser Antrieb. Wir setzen alles daran, immer besser zu werden. Seit Juni 2014 baut eine neue, bedienerfreundliche Website unseren Service weiter aus. Verträge für Erdgas und Strom können nun jederzeit online, bequem von zu Hause abgeschlossen werden. Energiespartipps gibt es jederzeit am PC. In unseren drei Kundenzentren und den Bankfilialen im Landkreis sind wir natürlich nach wie vor persönlich für unsere Kunden da. Aktuelle Stadtwerke-News, Energiespartipps, attraktive Rabatt-Aktionen und Gewinnspiele sind ein Mehrwert, den unser neuer, kostenloser Newsletter unseren Kunden seit 2014 jeden Monat bietet.

GUT AUFGESTELLT

BESTER SERVICE

Clevere Strukturen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit Blick in die Zukunft optimierten wir auch 2014 unsere Leistungen. Sorgfältig vorbereitet, stellten wir unser Abrechnungssystem um: Die »Rollierende Abrechnung« ersetzt die »Stichtagsabrechnung«. Unsere Rechnungen werden nun nicht mehr zur gleichen Zeit versandt, sondern über das Jahr verteilt. Das erleichtert interne Prozesse und verbessert den Kundenservice. Mit der gleichen Optimierungsenergie nahm unsere »interne Revision« 2014 sämtliche Prozesse streng unter die Lupe. Eine selbstverständliche, aber entscheidende Maßnahme, um in Zukunft erfolgreicher zu sein.

Barbara Borcherding, Kundenservice Osterholz-Scharmbeck

LEISTUNGEN

Marketing & Service | Netze | Strom

Erdgas | Trinkwasser | Entwässerung

PERSONAL

&

UMWELT

für die Region

EIN GEWINN FÜR UNSERE KUNDEN!

Als moderner Energiedienstleister haben wir unser Ohr stets nah an den Bedürfnissen unserer Kunden. Was können wir für sie noch besser und einfacher machen? Welchen Mehrwert können wir ihnen bieten? Fragen, die uns auch im Geschäftsjahr 2014 antrieben, neue Horizonte zu erobern.

KOMBINIERTER SERVICE VOR ORT

Um unseren Kunden im gesamten Landkreis mehr Nähe und Service zu bieten, brachten wir mit der Kreissparkasse Osterholz und der Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck eine besondere Kooperation auf den Weg. In vier Filialen der Kreditinstitute richteten wir einen Beraterplatz ein und erweiterten in diesem Zuge unser Vertriebsgebiet um vier neue Gemeinden im Landkreis Osterholz. Kunden, die sich z. B. mit einer energieeffizienten Haussanierung beschäftigen, eine neue Heizanlage anschaffen, die Fassade dämmen oder in eine Photovoltaik-Anlage investieren möchten, können so ihre Finanzierungsfragen auf kurzem Wege gleich vor Ort in der Bank klären.

»EINE ERFREULICHE WIN-WIN-SITUATION FÜR ALLE SEITEN: KUNDEN, BANK, ENERGIEVERSORGER UND FÜR UNSERE UMWELT.«

EFFIZIENZ SPART ZEIT

Eine weitere Optimierungsmaßnahme war die Umstellung unserer Abrechnungsmethode im Juni 2014. Durch das erweiterte Versorgungsgebiet hätten wir zum Jahresende 43.000 Abrechnungen auf der To-do-Liste. Auch im Hinblick auf zu erwartende Kundennachfragen, wäre dies eine völlige Überlastung unseres leistungsfähigen Kundenservices. Was bereits in größeren Städten Standard ist, realisierten wir deshalb auch bei uns: Seit Juni 2014 ersetzt die »rollierende Abrechnung« unsere »Stichtagsabrechnung«. Abrechnungen werden somit nicht mehr zum Ende eines Geschäftsjahres erfasst, sondern »rollierend«, d. h. jeden Monat in einem anderen Abrechnungsgebiet. Das schafft mehr freie Kapazitäten für Fragen und Wünsche unserer Kunden.

DAS LEBEN ERLEICHTERN

Unseren Kunden über die zuverlässige Versorgung hinaus einen Mehrwert zu bieten, zählte auch 2014 zu unseren vordringlichsten Aufgaben. Für mehr Service sorgt unsere neue, bedienerfreundliche Website, über die Verträge für Erdgas und Strom seit Juni 2014 jederzeit bequem von zu Hause abgeschlossen werden können. Auch unser neuer, kostenloser Newsletter kann darüber abonniert werden. Jeden Monat bereichert er die Welt unserer Kunden mit attraktiven Rabatten und Aktionen unserer Kooperationspartner sowie Gewinnspielen, Energiespartipps und Stadtwerke-News.

Oft ist es eine kleine Unterstützung im Alltag, die zählt. Seit April 2014 sind die Menschen in Ritterhude mit dem neuen Bürgerbus auf einer 42 Kilometer langen Rundfahrt mit 27 Haltestellen zum Kurzstreckentarif von nur 1,85 Euro mobil. Die Osterholzer Stadtwerke unterstützen dieses kommunale Nahverkehrsprojekt mit einer Buchung von Werbeflächen für die ersten zwei Jahre.

»GERN VERHELFEN WIR AUCH EINZELNEN KUNDEN ZUM GLÜCK.«

Dem völlig überraschten Bernd Thoden, der als erster von 100 Neukunden aus Grasberg, Hambergen, Schwanewede und Worpswede zu den Osterholzer Stadtwerken wechselte, überreichten wir im Dezember 2014 einen Scheck über 1.115,92 Euro für seinen Jahresverbrauch von 4.256 Kilowattstunden Strom.

NEUES ZEITALTER FÜR DEN ZÄHLERWECHSEL

Einen Meilenstein in der Geschichte der Osterholzer Stadtwerke schaffte der Bereich Netzsteuerung im Geschäftsjahr 2014: Über eine Spezial-App auf den acht neuen Smartphones unserer Monteure erfolgte der Zählerwechsel seit Ende 2014 online. Die Beauftragung und Umsetzung geschieht papierlos – der Austausch erfolgt natürlich manuell. Bei einem Wechsel von jährlich circa 5.000 bis 6.000 Zählern für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung erspart die digitale Technik zukünftig Tausende von Papierbögen für Anträge.

»DAS BEDEUTETE NICHT NUR EIN AUFATMEN FÜR DIE UMWELT, SONDERN AUCH FÜR UNSERE MITARBEITER IM KUNDENSERVICE.«

Für sie entfiel seitdem das zeitaufwendige Eintippen der handschriftlich notierten, langen Zählernummern und Zählerstände ins System.

DIGITALE TECHNIK MIT VORZÜGEN

Sicherer und fehlerfrei funktionierte der Zählerwechsel seither auch. Denn trotz größter Sorgfalt ließ sich ein Fehlerrisiko bei der Eingabe der enormen Zahlenkolonnen nie ganz vermeiden. Alle Zählerwechsel werden bei uns seitdem digital erfasst. Die neue App liest die Zählernummern automatisch ein. Vom Ein- und Ausbauzähler wird einfach ein Foto gemacht. Unterschriften von Monteur und Kunde bestätigen den Zählerwechsel, fertig.

Praktischen Service bietet das mobile Zählerwesen zudem: Ein Etikett mit Zählerstand und Telefonnummer, vor Ort mit mobilem Thermodrucker ausgedruckt, wird auf den Zähler geklebt. Auf Wunsch bekommt der Kunde anschließend einen Wechselbericht per Post zugeschickt. Hierfür muss der Monteur im Bedienfeld seines Handys nur ein winziges Häkchen setzen. Automatisch erhält unser Betriebsbüro einen Hinweis und kann den Versand des Wechselberichts veranlassen.

»DAS SIND NUR EINIGE VON VIELEN VORTEILEN FÜR EINE INVESTITION VON INSGESAMT RUND 25.000 EURO.«

Das mobile Zählerwesen hat sich bereits bei knapp 300 Stadtwerken erfolgreich bewährt. Auch bei den Osterholzer Stadtwerken wird es sich langfristig auszahlen, davon sind wir überzeugt.

UNSER KURS: SICHER, EFFIZIENT UND UMWELTFREUNDLICH

Strom muss fließen – jederzeit und absolut krisensicher. Er ist heutzutage im täglichen Leben moderner Menschen unverzichtbar. Als Dienstleister und Experte für Energieversorgung sind wir uns unserer hohen Verantwortung bewusst. Auch 2014 investierten wir wieder hohe Beträge, um unsere Netze instand zu halten, zu erneuern und für die Energiewende umweltfreundliche Energiequellen zu fördern.

NETZE ERNEUERN UND ERWEITERN

Als es im Sommer 2014 überraschend in Pennigbüttel zu Stromausfällen kam, reagierten wir sofort: Nachdem auf Grund von fachgerechten Reparaturen am Kabelnetz wiederholt Störungen auftraten, prüften wir das Netz intensiv. Das Kabel bestand diesen Test nicht. Deshalb tauschten wir gleich zu Beginn der Sommerferien ein 480 Meter langes Kabelstück aus. Unser Beitrag zur sicheren Stromversorgung in Höhe von 50.000 Euro. Auch in Scharmbeckstotel investierten wir rund 45.000 Euro in eine sichere, störungsfreie Stromversorgung. Anfang September 2014 fiel dort eine der letzten Maststationen der Osterholzer Stadtwerke. Als nach der Netzübernahme im Jahr 2000 alle Häuser über Erdkabel sicher und zuverlässig mit Strom versorgt wurden, blieb der neun Meter hohe Stahlmast zunächst stehen.

»DER TECHNISCHE DINOSAURIER STAMMTE NOCH AUS DER ZEIT DER FREILEITUNGEN, ALS HÄUSER OBERIRDISCH MIT STROM VERSORGT WURDEN.«

Eine vergleichsweise kostengünstige Technik, ohne Kabelverlegung im Erdboden, jedoch störungsanfällig bei Sturm, Gewitter und Eisregen.

DIE ENERGIEWENDE FÖRDERN

Ein maßgeblicher Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz:

»UNSER 890 KILOMETER LANGES STROMVERSORGUNGSNETZ ERGÄNZTEN WIR 2014 MIT INTELLIGENTEN MESS-SYSTEMEN VON TRIANEL, UNSEREM PARTNER FÜR INNOVATIVES ENERGIE-EXPERTENWISSEN.«

Rund 100 Photovoltaik-Anlagen in Osterholz und Umgebung statteten wir mit der von Trianel entwickelten Smart Metering Technologie aus. Anstelle der ehemaligen Rundsteuer-Technik über Funkrundsteuerempfänger sind unsere Stromnetze seitdem fernsteuerbar. Über vier Leistungsstufen von 0 bis 100 Prozent können wir so viel Sonnenstrom wie möglich einspeisen, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden. Eine zentrale Plattform ermöglicht die Steuerung in Echtzeit, reduziert den Aufwand für technische Prozesse und fördert weitere Synergien. Gleichzeitig erfüllt die moderne Technik die gesetzlichen Vorgaben des Erneuerbare Energien Gesetz, kurz EEG. Um nach der Netzerweiterung weitere Kapazitäten für die dezentrale Energieeinspeisung zu schaffen, errichteten wir 2014 auf dem Gelände des Umspannwerks Scharmbeck gemeinsam mit EWE eine neue 20 Kilovolt Schaltanlage im Wert von 430.000 Euro.

ERDGAS: KRISENSICHER UND UMWELTFREUNDLICH

Wie lange reicht unser Erdgas? Kommen wir warm und preisstabil über den Winter? Das waren Fragen, die im Ukraine-Konflikt 2014 für Sorgenfalten bei unseren Kunden sorgten. Nachvollziehbar, denn Erdgas ist noch immer die umweltfreundlichste und komfortabelste Art zu heizen. Die Preise sind attraktiv und das Heizen mit dem natürlichen Brennstoff ist sauberer als beispielsweise mit Öl. Wir konnten unsere Kunden beruhigen, da wir stets vorausschauend und über langfristige Lieferverträge planen. Für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren können wir ihnen so auch eine Preisstabilität zusichern.

REAKTIONSSCHNELL IM EINSATZ

Nach der Explosion einer Entsorgungsfirma für chemische Lösungsmittel im September 2014 in Ritterhude hieß es für uns: schnell handeln. Denn durch die hohe Druckwelle sind im Umkreis der Unglückstelle Schäden an der Elektroinstallation entstanden. Möglicherweise waren Erdgasleitungen beschädigt.

»UNSERE STROM- UND ERDGASFACHLEUTE ZEIGTEN BEREITS UNMITTELBAR NACH DEM UNGLÜCK UND AUCH AM FOLGETAG VOR ORT VOLLEN EINSATZ.«

Unter Aufsicht von Polizei und Feuerwehr sperrten sie die Strom- und Erdgasversorgung für die einsturzgefährdeten Häuser. Um verunsicherten Anwohnern die Angst vor beschädigten Erdgasleitungen zu nehmen, fügten wir unserem Erdgas drei Tage lang eine größere Menge Geruchsstoff bei und boten einen E-Check an. So konnten beschädigte Versorgungsleitungen schneller entdeckt und repariert werden.

WASSER-PROJEKTE: SICHER UND MIT STRAHLKRAFT

Wasser ist unser Lebenselixier. Dass das wertvolle Gut bei uns heute jederzeit aus dem Wasserhahn kommt, ist für unsere Kunden selbstverständlich. Damit das auch so bleibt, haben die Osterholzer Stadtwerke im Geschäftsjahr 2014 rund 180.000 Euro in ein modernes Notstrom-Aggregat investiert. Auch bei einem Stromausfall kommt unser Trinkwasser so an den höchsten Stellen der Stadt an. Für den nötigen Wasserdruck sorgen in Buschhausen vier leistungsstarke Pumpen, die unser Trinkwasser aus einem riesigen Trinkwasserbehälter für bis zu drei Millionen Liter weiterbefördern. Das war mit der bisherigen Anlage nicht mehr möglich bzw. hätte altersbedingt höhere Aufwendungen erfordert.

»ZUR ANLAGE GEHÖRT EIN 1.000 LITER FASSENDER DIESELTANK, DER EINEN 24-STÜNDIGEN NOTBETRIEB GARANTIERT.«

Vorausschauend ist das neue Notstrom-Aggregat auf moderne Wasserpumpen ausgelegt, die bei uns ab Sommer 2015 mit einer verbesserten Energieeffizienz im Einsatz sein werden. Ein positiver Nebeneffekt für den Fall der Fälle: Die neue Anlage würde die Notversorgung des gesamten Standortes der Osterholzer Stadtwerke am Pumpelberg ermöglichen.

INS RECHTE LICHT GERÜCKT

Noch bis 1978 sorgte er für Druck im Leitungsnetz, heute hat er für unsere Trinkwasserversorgung vor Ort keine Funktion mehr: der Wasserturm in Osterholz-Scharmbeck. Als örtlicher Energieversorger würdigten wir das Wahrzeichen der Stadt zum Jahreswechsel 2014 mit einer Investition von rund 100.000 Euro zur Erhaltung der historischen denkmalgeschützten Bausubstanz.

»UM DEM DENKMAL NEUE AUFMERKSAMKEIT ZU SCHENKEN, ILLUMINIERTEN WIR DEN EHRWÜRDIGEN RIESEN VON 1935.«

Am 28 Meter hohen Mauerwerk und Fenstern installierten wir an jeder Seite eine 2,4 Meter lange Lichtleiste mit effizienter LED-Technik. Vom Beginn der Dunkelheit bis zum Sonnenaufgang erstrahlt der obere Turm seitdem in einem reizvollen Lichterfarbenspiel: »grün« wie die saftigen Wiesen der Region und »blau« wie der Himmel an einem schönen Tag – zugleich die Farben der Stadt und der Osterholzer Stadtwerke.

SANIERUNGEN SUMMIERTEN SICH

Unsichtbar und dennoch arbeits- und kostenintensiv: Das galt 2014 insbesondere wieder für einen Geschäftsbereich, der von unseren Kunden erfahrungsgemäß so gut wie nicht wahrgenommen wird: der Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser. Mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand sowie modernen Reparaturmethoden sorgten wir für saubere Lösungen.

BESSERER ABFLUSS VON REGENWASSER

Im nördlichen Bereich von Osterholz kam es besonders bei starken Regenfällen immer wieder zu Abflussproblemen. Das erforderte ein umfassendes Sanierungskonzept für die Kanalisation, das nur Schritt für Schritt über mehrere Jahre umgesetzt werden kann. 2014 nahmen wir hierfür die wichtigste und umfangreichste Teilaufgabe in Angriff: Die Installation eines Hauptsammlers für das Niederschlagswasser in der Ahrensfelder Straße, eine Verlängerung auf circa 440 Meter Länge, die für einen besseren Abfluss des Regenwassers sorgen soll. Ein Investvolumen, das bei uns mit 360.000 Euro zu Buche schlug.

INNOVATIVE KANAL-REPARATUREN

Damit Abwasser in unserem Versorgungsgebiet reibungslos abfließen kann, waren auch 2014 aufwendige Reparatur- und Reinigungsarbeiten in der Schmutzwasserkanalisation nötig. Sehr gründlich gingen wir Abflussproblemen im April 2014 in Osterholz-Scharmbeck auf den Grund: Kanalbereiche in der Gartenstraße und An der Handloge wurden von einer Spezialfirma gründlich gereinigt. Eine Aktion, die gleich zwei Nächte in Anspruch nahm und über eine Videoaufzeichnung den Zustand des Kanalnetzes dokumentierte. Um monatelange Bauarbeiten, Krach, Schmutz und leidige Umleitungen zu vermeiden, sanierten wir 2014 viele alte, defekte Kanalleitungen mit innovativen, zeit- und kostensparenden Reparaturmethoden, wie u. a. dem Rohrrelining. Nach robotergestützter Reinigung der Kanäle wurde ein mit Epoxidharz getränkter Nadelfilzschlauch durchs Rohr gezogen und mittels Wasserdruck und Wärme innen undurchlässig mit dem Rohr verschmolzen. Eine von vielen Maßnahmen im Bereich Schmutzwasser, für die wir circa 294.000 Euro investierten. Um unser Abwassersystem für die Zukunft fit zu machen, nahmen wir auch an der Kläranlage, an Rechen, Pumpen und Behältern Neuerungen in Höhe von rund 400.000 Euro vor.

»BLEIBT ZU HOFFEN, DASS ›PUMPENKILLER‹ WIE FEUCHTTÜCHER, WINDELN ODER PUTZLAPPEN ZUKÜNFTIG UNSERER KANALISATION FERNBLEIBEN.«

MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜHREN

Vier Jahre nach der erfolgreichen Fusion der drei hiesigen Energieversorger zu einem kommunalen Stadtwerk ging es für uns als moderner Energiedienstleister darum, im Berichtsjahr 2014 eine gemeinsame Führungskultur zu erarbeiten.

»DABEI SOLLTEN UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTE IN IHRER PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZT WERDEN.«

Nach ersten Überlegungen, individuelle Entwicklungspläne zu konzipieren, haben wir uns für einen gemeinsamen Weg aller Führungskräfte entschieden. In gemischten, hierarchie-übergreifenden Gruppen begaben sich unser Geschäftsführer und alle Bereichs- und Abteilungsleiter in einen intensiven Lernprozess. Er wurde durch flankierende Maßnahmen begleitet. Zum Beispiel durch eine Projektgruppe – aus je einem Vertreter jeder Führungsebene, dem Geschäftsführer, dem Betriebsrat und der Personalentwicklerin – die gleich zu Beginn ins Leben gerufen wurde. Durch regelmäßiges Reflektieren, Rückmelden und Formulieren von neuen Anforderungen sorgte die Projektgruppe für eine passgenaue Gestaltung der Seminare.

GEMEINSAME FÜHRUNGLEITLINIEN VERBINDEN

Selbst in der relativ überschaubaren Welt der Osterholzer Stadtwerke kann das Ringen um die beste Lösung schwierig sein, wenn mehrere Mitarbeiter oder Verantwortungsbereiche beteiligt sind. Wer nimmt wann, in welcher Situation, welche Rolle ein? Wer trägt wofür die Verantwortung? Welche Auswirkung haben getroffene Entscheidungen möglicherweise in einem anderen Bereich?

»DA WIR ALLE ›IN EINEM BOOT‹ SITZEN, BRAUCHEN WIR KLARE SPIELREGELN, DIE JEDER KENNT UND SICH DARAN ORIENTIERT.«

Die gemeinsame Entwicklung der neuen Führungsleitlinien motivierte alle sicher zu mehr Mut und einer breiteren Partizipation an der Entscheidungsfindung. Der intensive Austausch aller Prozessbeteiligten initiierte mehr gegenseitiges Vertrauen – eine wesentliche Basis für eine wirklich gute Zusammenarbeit, die das tägliche Miteinander zukünftig erleichtern wird.

NEUER BETRIEBSRAT IM AMT

Frischen Wind in die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern der Osterholzer Stadtwerke brachte neben der Entwicklung von Führungsleitlinien auch der neue Betriebsrat, der am 13. Mai 2014 gewählt wurde. Entsprechend unserer Mitarbeiterzahl von 153 ging der neue Betriebsrat mit insgesamt sieben Mitgliedern aus verschiedenen Unternehmensbereichen an den Start.

MIT RAT UND TAT FÜR DIE UMWELT AKTIV

Im Zeichen von Klimaschutz, Energieeffizienz und Elektromobilität stand auch unser Geschäftsjahr 2014. Damit der Funke auf die Menschen der Region überspringt, sich wie ein Lauffeuer ausbreitet und die Energiewende vorantreibt, setzten wir zahlreiche Akzente. Einige Beispiele dafür:

VIELFÄLTIGE SIGNALE SETZEN

Durch fehlende oder mangelhafte Dämmung von Wohngebäuden gehen 25 Prozent Energie verloren. Ein Wärmeverlust, den ein Thermografie-Check schnell aufdecken kann. Gleich im Januar 2014 aktivierten wir alle Besitzer von Ein- bis Zweifamilienhäusern im Landkreis zu einem Thermografie-Check ihres Hauses. Mit einem mehrseitigen Bericht, Farbbildern, Tipps zur Behebung von Schwachstellen und Hinweisen zur aktuellen Energieeinsparverordnung wurden sie durch unsere Thermografie-Aktion umfassend informiert. Dass effiziente Lampen wie Energiesparlampen oder LED-Leuchtmittel bis zu 80 Prozent Energie einsparen, ist nur wenigen bekannt. Gemeinsam mit Experten der Elektro-Innung führten wir deshalb im Oktober 2014 einen »LED-Licht-Informationstag« durch. Neben einem kostenlosen Vortrag und persönlicher Beratung mit vielen nützlichen Tipps zur passenden LED-Beleuchtung profitierten alle Besucher von einer Freikarte für die »Osterholzer Energie- und Umwelttage«, die wir auch 2014 wieder unterstützten.

ENERGIE ZUM NULLTARIF

Ein besonderes Highlight der »Osterholzer Energie- und Umwelttage« war u. a. die umweltschonende Elektromobilität von Autos, Rollern und Fahrrädern. Ein Thema, das wir im Sinne der angestrebten »Energiewende Osterholz 2030« auch im Jahr 2014 stark förderten. Bilanziell soll so bis 2030 der Energiebedarf des Landkreises Osterholz weitgehend aus regional erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Mit der Spende von kostenlosem Strom über die neue »E-Zapfsäule« vor dem Osterholzer Kreishaus gingen die Osterholzer Stadtwerke mit gutem Beispiel voran.

»WER SEIT APRIL 2014 EINEN AMTSGANG IM OSTERHOLZER KREISHAUS ERLEDIGT, KANN SEIN ELEKTROAUTO DIREKT VOR DER TÜR ZUM NULLTARIF MIT ÖKOSTROM BETANKEN.«

Guten Rat zur Energieeffizienz gibt es bei den Osterholzer Stadtwerken auch zum Nulltarif. Zwei unser Energieberater haben sich im Netzwerk »Enerkom«, Teil des Projektes »Energiewende Osterholz 2030«, intensiv fortgebildet. Gleich zu Beginn des Jahres 2014 nahmen sie von Bürgermeisterin Susanne Geils stolz ihre Zertifikate entgegen. Ihr neu hinzugewonnenes Expertenwissen zeichnet seitdem auch ihre Energieberatung aus.

LAGE BERICHT

BILANZ

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

&

ANHANG

ANLAGENSPIEGEL

für die Region

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2014 hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung mit einem Anstieg um 2,5 % im Durchschnitt besser entwickelt als die des Euroraumes. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurostaaten betrug lediglich knapp 1 %. In Deutschland lag das BIP nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes um 1,6 % über dem Vorjahr.

Im Wirtschaftsraum Bremen konnte der bundesdeutsche Wachstumswert nicht erreicht werden und es wird mit einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandproduktes von lediglich 0,8 % gerechnet.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Auch im Berichtsjahr befasste sich die energiepolitische Debatte vor allem mit der weiteren Umsetzung der Energiewende. Neben der Diskussion um die Förderung Erneuerbarer Energien und deren Übernahme von Markt- und Systemverantwortung waren Lösungsmöglichkeiten zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit, insbesondere der konventionellen Erzeugung, zentraler Bestandteil der Debatte.

Im Herbst beschloss die Bundesregierung ein »Aktionsprogramm Klimaschutz«, mit dem das nationale Klimaschutzziel für das Jahr 2020 erreicht werden soll. Dort sind unter anderem auch zusätzlich zu den bestehenden Maßnahmen weitere Reduktionen der Emissionen im Stromsektor vorgesehen. Die Maßnahmen zur Erreichung dieser zusätzlichen CO_2-Einsparung sollen 2015 vorgelegt werden.

Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) war die Stromnachfrage in Deutschland 4 % niedriger als im Vorjahr. Die Nachfrage nach Gas ist im Vergleich zum Vorjahr um 13% gesunken.

3. ABSATZ

Die Kernkompetenz unserer Gesellschaft liegt in der Versorgung der Kunden der Stadt und Gemeinde Osterholz-Scharmbeck, der Gemeinde Ritterhude und der Gemeinde Lilienthal mit Strom, Erdgas, Nahwärme und Wasser. Im Berichtsjahr wurden die vertrieblichen Aktivitäten vorbereitet, um ab dem Jahr 2015 im gesamten Landkreis Osterholz, auch außerhalb unseres Versorgungsnetzes, als Energieversorger aufzutreten.

Zusätzlich übernehmen wir die Entwässerung des Schmutz- und Niederschlagswassers in der Stadt Osterholz-Scharmbeck und betreiben für diesen Zweck eine Kläranlage.

Ergänzt werden diese Kernkompetenzen durch innovative und serviceorientierte Produkte wie der Betrieb einer Biogasanlage, das Wärmecontracting für öffentliche Gebäude oder die Installation von innovativen Straßenbeleuchtungsanlagen.

Die Absatzzahlen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	2014	2013
Strom (Mio. kWh, mit Durchleitung)	207,9	212,7
Erdgas (Mio. kWh, mit Durchleitung)	456,1	542,9
Wärme (Mio. kWh)	18,4	19,7
Wasser (Mio. m³)	1,9	1,9
Entwässerung Schmutzwasser (Tm³)	1.238,8	1.242,7
Entwässerung Niederschlagswasser (Tm³)	1.782,2	1.756,0

Der Absatzrückgang in den Sparten Erdgas und Wärme ist temperaturbedingt und erklärt sich durch wärmere Witterungsbedingungen in der Heizperiode.

Das Abrechnungsverfahren wurde für die Tarifkunden in 2014 auf ein rollierendes Verfahren umgestellt. Für die Abgrenzung des Jahresverbrauches ist der noch nicht abgelesene Verbrauch geschätzt worden.

4. BESCHAFFUNG

Für die Wasserversorgung bestehen mit regionalen Lieferanten Bezugsverträge.

Die Strom- und Gasbeschaffung erfolgt ab dem Lieferjahr 2015 im Rahmen der strukturierten Beschaffung unter den im Risikohandbuch festgeschriebenen Kriterien. Das Portfoliomanagement obliegt der Trianel GmbH, Aachen. Die Stromeindeckung über Terminprodukte für das Lieferjahr 2015 ist vollständig abgeschlossen, die Gaseindeckung zu circa 90 %. Für die Lieferjahre 2016 und 2017 wurden bereits Mengen beschafft. Stromseitig befinden sich für das Lieferjahr 2018 Mengen in der Limitierung, um ggf. von dem aktuell günstigen Preisniveau zu partizipieren. Das Risikomanagement (Carl Kliem Energy GmbH, Kelkheim) und das Controlling werden laufend in das operative Geschäft einbezogen.

Das Bilanzkreismanagement für Strom und Gas erfolgt ab dem 01.01.2015 über die Trianel GmbH, Aachen, diese ist auch jeweils der Bilanzkreisverantwortliche.

5. INVESTITIONEN

Die hohe Anlagenintensität ist kennzeichnend für das Investitionsverhalten der Versorgungswirtschaft. Neben dem Ausbau der Netze zur Erschließung von Neubaugebieten und dem Anschluss von neuen Kunden ist auch der hohe Anteil an Bestandsinvestitionen zu nennen, der über eine erhöhte Versorgungssicherheit den Komfort in der Belieferung der Kunden steigert.

Einen Schwerpunkt bildeten in den letzten Jahren Investitionen in den Bereichen der regenerativen Energien und der dezentralen Erzeugung. Während im Vorjahr im Strombereich durch die Netzübernahmen in Osterholz-Scharmbeck und Lilienthal höhere Investitionsbeträge ausgelöst wurden, ist im Berichtsjahr ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Entwässerung wegen Kanalsanierungsmaßnahmen zu sehen.

Die Investitionen erfolgten folgendermaßen (ohne Finanzanlagevermögen und vor aktivischer Absetzung der Baukostenzuschüsse):

	2014	2013
	in TEUR	in TEUR
Strom	1.725	8.014
Erdgas	871	595
Wärme	312	374
Wasser	741	597
Entwässerung	1.043	720
alle Sparten gemeinsam	533	651
GESAMTBETRAG DER INVESTITIONEN	**5.225**	**10.951**

Die Finanzierung der Investitionen ist im Berichtsjahr aus eigener Kraft, d. h. aus den Abschreibungen und den Auflösungen der Ertragszuschüsse erfolgt.

6. BETEILIGUNGEN

Für die im Jahre 2011 erworbene Beteiligung an der Trianel GmbH wurde im Berichtsjahr ein Beteiligungsertrag in Höhe von 15 TEUR vereinnahmt. Dieser bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2013; für das Jahr 2014 wird mit einem Beteiligungsertrag in ähnlicher Höhe gerechnet.

Im Jahre 2012 wurde ein Anteil in Höhe von 25,1 %, entsprechend 402 TEUR Kommanditkapitalanteil, an der Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremerhaven, erworben. Die Gesellschaft betreibt einen im Jahre 2010 fertiggestellten Windpark mit zwei Windenergieanlagen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde im Berichtsjahr ein Beteiligungsertrag in Höhe von 7 TEUR gebucht.

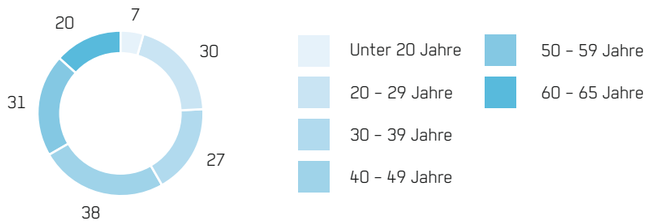
7. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

In der nachfolgenden Übersicht ist die Zahl der beschäftigten Voll- und Teilzeitmitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2014 dargestellt:

	2014	2013
Mitarbeiteranzahl Gesamt	153	142
davon in Altersteilzeit (Passivphase)	13	11
davon in Elternzeit	2	3
davon Auszubildende	12	12

Die Zahl der Auszubildenden wurde im Berichtsjahr auf hohem Niveau konstant gehalten. Dieses sehen wir als eine Maßnahme an, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zusätzlich wird dadurch die Altersstruktur der Belegschaft positiv beeinflusst:

ALTERSAUFBAU ZUM 31.12.2014
(einschließlich Auszubildende, Altersteilzeit, Elternzeit)



Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen von tarifvertraglichen Regelungen. Es gilt der Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) mit verschiedenen Betriebsvereinbarungen.

Die Sicherheitsfachkräfte überprüften regelmäßig die Anwendung des Arbeitssicherheitsgesetzes und den betrieblichen Arbeitsschutz. Schulungen trugen zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins bei.

Es existiert ein detailliertes Betriebshandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird und die Arbeitsabläufe der technischen Bereiche aufführt und damit die Organisationssicherheit dokumentiert. Erstmals wurde im Jahre 2012 ein Störfallszenario geprobt.

Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeiter zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen für die sich permanent ändernden Anforderungen der Energiewirtschaft.

Die Leistungen unseres Unternehmens sind insbesondere der motivierten Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

8. UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis des Unternehmens liegt die aktive Teilnahme am Umwelt- und Naturschutz sowie deren Förderung in unserem Versorgungsgebiet. Aktiv unterstützen wir unsere Kunden dabei, mit Energie bewusst und sparsam umzugehen. So bildete das Thema Energieberatung einen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig wurde die Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten durch ein Förderprogramm unterstützt.

Betriebsintern hat der Umweltschutz ebenfalls eine hohe Bedeutung und so wurde im Vorjahr ein zertifiziertes Energiemanagementsystem (DIN EN ISO 50001) eingeführt. Dadurch wurde Transparenz hinsichtlich der betriebsinternen Energieverbräuche hergestellt und der Umgang mit Ressourcen wurde sensibilisiert.

9. AUSFÜHRUNGEN ZU § 6B ENWG

Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen.

Ausgeführt werden die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 EnWG, die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG und die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 4 EnWG.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

1. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.537 TEUR. Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen um 215 TEUR, da die Zugänge geringer als die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres waren. Die Verringerung der Verbindlichkeiten um 3.616 TEUR resultiert hauptsächlich aus der Tilgung von Krediten sowie geringerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Vorjahr. Bei den übrigen bilanziellen Relationen und Entwicklungen sind im Vergleich zum Vorjahr fast keine Veränderungen festzustellen.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von 32,0 % auf 33,7 % verbessert.

2. FINANZLAGE

Die Unterdeckung des langfristig gebundenen Vermögens (66.711 TEUR) durch Eigenkapital (26.375 TEUR) und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital (34.957 TEUR) beträgt 5.379 TEUR.

Der Cash Flow entwickelte sich wie folgt:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Aus laufender Geschäftstätigkeit	**8.973**	11.551
Aus Investitionstätigkeit	**- 4.101**	- 3.559
Aus Finanzierungstätigkeit	**- 5.570**	- 6.288
Saldo (= Veränderung der Zahlungsmittel)	**- 698**	- 1.704

Die liquiden Mittel verringerten sich um 698 TEUR und betrugen am 31. Dezember 2014 1.158 TEUR.

3. ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 3.561 TEUR verringert, das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 5,8 %.

Da der Materialaufwand um 3.397 TEUR, entsprechend 8,9 % unterproportional sank, ergibt sich eine Verschlechterung des Rohergebnisses in Höhe von - 207 TEUR.

Während der Personalaufwand im Wesentlichen wegen der Tarifsteigerungen anstieg (+ 380 TEUR, entsprechend 4,9 %), gab es bei den Abschreibungen (- 17 TEUR) einen Rückgang.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich aufgrund geringerer Konzessionsabgabe (- 120 TEUR, entsprechend - 2,2 %).

Das operative Betriebsergebnis liegt mit 6.711 TEUR unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 7.162 TEUR, - 451 TEUR, entsprechend - 6,3 %).

Damit beträgt das Gesamtergebnis vor Steuern 5.157 TEUR (Vorjahr: 5.678 TEUR). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 3.919 TEUR (Vorjahr: 5.137 TEUR).

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sehen wir es als notwendig an, eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potentiellen Risiken und Chancen durchzuführen. Ziel ist dabei, das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren, indem sowohl potentielle Risiken als auch Chancen identifiziert werden.

Erreicht wird dieses durch ein Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung ist. Im Vorjahr wurde das Thema Risikomanagement enger mit der Strategiearbeit verzahnt und die Risiken wurden neu strukturiert. Im Berichtsjahr erfolgten eine stärkere Fokussierung auf die Verantwortlichkeit der zugeordneten Mitarbeiter und ein gleichzeitiger Blick auf die Chancen.

Als Grundlage dieses Systems dient ein Risikohandbuch, das vom Aufsichtsrat verabschiedet wurde.

Es wird eine jährliche Risikoinventur durchgeführt, deren Ergebnis ein Managementbericht ist, in dem sämtliche Chancen- und Risiken beschrieben und bewertet werden. Zur graphischen Darstellung des Katasters dient ein Risikoportfolio.

Die wichtigsten Chancen und Risiken ergeben sich hierbei aus dem Bereich des Vertriebs. Dafür sind in erster Linie die juristischen Unsicherheiten von Vertragsbestandteilen verantwortlich. Die nachfolgenden wesentlichen Risiken wurden identifiziert:

► Finanzierungsengpässe

Zu Jahresbeginn könnte es bei entsprechender Witterungslage zu Finanzierungsengpässen durch u. a. hohe Bezugskosten und außerplanmäßige Investitionen kommen.

► Forderungsausfälle

Bei Sonderkunden könnte es durch branchenspezifische Probleme und konjunkturelle Entwicklungen zu Zahlungsproblemen kommen, wodurch Forderungsausfälle entstehen würden. In Vorjahren wurde für den Bereich der Sonderkunden eine Kreditversicherung abgeschlossen. Trotzdem verbleibt bei diesem Segment ein Restrisiko.

► Strommengenbilanzierungsrisiko

In dem Strombereich verbleiben beim Netzbetreiber Risiken, die durch fehlende bzw. falsche Mengenmeldungen hervorgerufen werden.

► Juristische Unsicherheiten bei vertrieblichen Verträgen

Eine sich ständig verändernde Rechtsprechung führt dazu, dass viele vertriebliche Verträge juristisch angreifbar sind und Rückforderungsansprüche von Kunden möglich sind.

► Vertragsrisiko (Wärme)

Die Weitergabe von gestiegenen Beschaffungspreisen könnte aus juristischen Gründen nicht möglich sein.

Es sind derzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG gefährden.

2. PROGNOSEBERICHT

► Kurzfristige Prognose

Das Jahr 2015 wird nach dem derzeitigen Stand der operativen und temperaturabhängigen Parameter in Bezug auf Umsatzerlöse und Rohergebnis oberhalb des Niveaus des Jahres 2014 liegen.

Im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 konnte zu zwei Punkten keine Einigung erzielt werden. Gespräche mit der Finanzverwaltung sind noch nicht abgeschlossen. Konkrete Steuerbescheide liegen noch nicht vor. Die Geschäftsführung geht in Abstimmung mit dem steuerlichen Berater von einem Ergebnis im Sinne der Gesellschaft aus. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einem Rechtsbehelfs- und im Anschluss daran zu einem Klageverfahren kommen könnte. Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Belastungsrisiko mit 774 TEUR zurückgestellt.

► Mittel- und langfristige Prognose

Nach der vorgelegten Mittelfristplanung wird für das Jahre 2016 ein Ergebnis erwartet, das leicht oberhalb des Werts für 2015 liegt. Dieses begründet sich in erster Linie aus den positiven Effekten der strukturierten Beschaffung.

3. GESCHÄFTLICHE VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Im Februar und März 2015 wurden im Rahmen der Vertriebsaktivitäten im Landkreis Osterholz, in Hambergen und Schwanewede Kundencenter in Filialen von Kreditinstituten eröffnet.

Weitere geschäftliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht vorhanden.

Osterholz-Scharmbeck, den 30. April 2015

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

Christian Meyer-Hammerström
(Geschäftsführer)

AKTIVA

	2014	2013
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	559.383,78	560.305,82
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.476.974,58	10.612.233,89
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.800.483,95	48.339.669,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.193.840,45	1.277.621,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.158.997,52	4.615.891,65
	64.630.296,50	**64.845.416,43**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	68.429,98	74.880,62
3. Beteiligungen	1.379.767,00	1.379.767,00
4. Sonstige Ausleihungen	48.558,34	62.253,24
	1.521.755,32	1.541.900,86
	66.711.435,60	**66.947.623,11**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	679.954,84	722.269,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.940.821,79	11.577.334,94
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	444.707,74	511.407,14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.449.652,85	302.045,19
	9.835.182,38	12.390.787,27
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.158.126,23	1.855.690,97
	11.673.263,45	**14.968.747,41**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**3.832,14**	**9.113,00**
GESAMTSUMME	**78.388.531,19**	**81.925.483,52**

PASSIVA

	2014	2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Kapitalanteil Komplementär	0,00	0,00
II. Kapitalanteile Kommanditisten	13.630.600,00	13.630.600,00
III. Kapitalrücklage	10.643.203,89	10.643.203,89
IV. Gewinnrücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	2.100.516,33	1.950.516,33
	26.374.320,22	**26.224.320,22**
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	**290.735,00**	**293.023,00**
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUWENDUNGEN	**876.618.00**	**980.496,00**
D. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	**3.292.403,79**	**3.977.676,46**
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.808.151,00	1.764.745,00
2. Steuerrückstellungen	1.091.718,97	303.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.016.126,68	1.127.645,96
	3.915.996,65	**3.195.390,96**
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.309.302,33	29.012.931,03
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	61.022,20	28.580,04
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.441.509,57	9.379.282,75
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.001.194,51	3.116.314,39
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.825.428,92	5.717.468,67
– davon aus Steuern: EUR 953.401,31 (Vorjahr: EUR 882.910,21)		
	43.638.457,53	**47.254.576,88**
GESAMTSUMME	**78.388.531,19**	**81.925.483,52**

	2014 EUR	2013 EUR
1. UMSATZERLÖSE	**57.821.029,85**	61.382.151,79
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	**737.035,10**	740.507,64
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	**879.764,28**	948.850,64
4. MATERIALAUFWAND		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 33.305.562,11	- 36.600.800,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.451.349,01	- 1.553.468,84
	- 34.756.911,12	- 38.154.269,16
5. PERSONALAUFWAND		
a) Löhne und Gehälter	- 6.143.054,68	- 5.824.898,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 1.959.988,36	- 1.897.970,44
	- 8.103.043,04	- 7.722.869,28
6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN	**- 4.310.134,47**	- 4.327.039,09
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	**- 5.969.733,61**	- 5.966.506,28
8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	**22.442,95**	9.900,15
9. ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	**6.286,08**	8.052,53
10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	**6.535,84**	73.031,08
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.020,67 (Vorjahr: EUR 40.060,76)		
11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	**- 1.144.480,70**	- 1.282.556,79
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**5.188.791,16**	5.709.253,23
13. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	**- 1.237.944,48**	- 541.428,75
14. SONSTIGE STEUERN	**- 32.337,73**	- 30.992,60
15. JAHRESÜBERSCHUSS	**3.918.508,95**	5.136.831,88

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten für Material und Lohn als auch anteilige Gemeinkosten.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wird im Bereich der Nahwärmeversorgung und der Abwasserentsorgung die lineare und – soweit steuerlich zulässig – in den übrigen Betriebszweigen vornehmlich die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt, soweit sie nicht wegen Unwesentlichkeit in den Aufwand gebucht werden. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und bis 1 TEUR werden im Anschaffungsjahr gemäß § 6 Absatz 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Die Auflösung des Sammelpostens erfolgt jährlich mit einem Fünftel, erstmalig in dem Jahr der Anschaffung.

Seit dem 01. Januar 2003 werden die Baukostenzuschüsse gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 in Verbindung mit R 34 Absatz 2 EStR von den aktivierten Anschaffungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt. Übersteigende Baukostenzuschüsse werden von dem Sammelposten des jeweiligen vorangegangenen Wirtschaftsjahres abgezogen, bis sie vollständig abgesetzt sind. Erhaltene Baukostenzuschüsse bis 2002 werden weiterhin als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte wurden mit den durchschnittlichen Einstandskosten oder, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, mit niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag bewertet. Für Büromaterial ist gemäß § 240, Absatz 3 HGB ein Festwert angesetzt worden. Das übrige Umlaufvermögen ist mit dem Nominalbetrag ausgewiesen, wobei die Forderungen um Pauschalwertberichtigungen vermindert sind.

Rückstellungen sind unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 15 Jahre abgezinst. Die Abzinsung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten »Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge«, die Aufzinsung in dem Posten »Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen« gesondert ausgewiesen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträge verfahren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten zukünftige Geschäftsjahre betreffende Erträge. Die Abgrenzung erfolgt zeitanteilig entsprechend der Fälligkeit und Laufzeit.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, bestehen, werden die sich daraus ergebenden Steuerbe- bzw. -entlastungen als latente Steuern verrechnet angesetzt und nicht abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden den gesetzlichen Vorschriften entsprechend mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Im Rahmen der Ende Mai 2014 auf die rollierende Jahresverbrauchsablesung umgestellten Jahresverbrauchsabrechnung werden die über das ganze Jahr verteilten abgelesenen Verbräuche auf den Abschlussstichtag systemtechnisch hochgerechnet und plausibilisiert. Die von den Kunden bereits geleisteten Abschlagszahlungen sind mit den Forderungen aus dem abgegrenzten Verbrauch saldiert worden. Die Richtigkeit der Umstellung von der Stichtagsabrechnung auf die rollierende Abrechnung wurde extern begutachtet und testiert.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen
Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 445 TEUR (Vorjahr 512 TEUR) Forderungen gegen die Stadtmarketing Osterholz-Scharmbeck GmbH.

Sonderposten mit Rücklageanteil
Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 6b EStG.

Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen
Als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen sind bis einschließlich 2002 erhaltene Investitionszuschüsse für Anlagenerweiterungen ausgewiesen.

Empfangene Ertragszuschüsse
Unter den empfangenen Ertragszuschüssen sind die vor dem 01. Januar 2003 von Anschlussnehmern gezahlten Netzkostenbeiträge und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösung erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

Rückstellungen für Pensionen
Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie der Altersteilzeitverpflichtungen wurde von einem Rechnungszins von 4,58 % sowie einer Rentendynamik von 2 % ausgegangen. Gehaltstrends wurden bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen nicht berücksichtigt, da die betroffenen Personen bereits Leistungsempfänger sind. Für die biometrischen Annahmen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen
Unter dem Posten Sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Gasmindermengen in Höhe von 203 TEUR, Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 258 TEUR und Rückstellungen für die Leistungszulage in Höhe von 302 TEUR enthalten.

Das Deckungsvermögen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurde mit der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet. Die Vermögensgegenstände haben Anschaffungskosten in Höhe von 656 TEUR und einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 656 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 914 TEUR. Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 19 TEUR wurden mit Zinserträgen in Höhe von 20 TEUR verrechnet. Der Saldo wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten
Einen Überblick über die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gibt der nachfolgende Verbindlichkeitenspiegel:

	2014	davon RESTLAUFZEIT		2013
VERBINDLICHKEITEN	**GESAMT**	**bis zu 1 Jahr**	**über 5 Jahre**	Gesamt
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**27.309.302,33**	1.799.202,11	18.051.356,65	**29.013**
(Vorjahr)		(1.712.960,65)	(20.341.373,71)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**61.022,20**	61.022,20	0,00	**29**
(Vorjahr)		(28.580,04)	(0,00)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**6.441.509,57**	6.441.509,57	0,00	**9.379**
(Vorjahr)		(9.379.282,75)	(0,00)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**3.001.194,51**	3.001.194,51	0,00	**3.116**
(Vorjahr)		(3.116.314,39)	(0,00)	
Sonstige Verbindlichkeiten	**6.825.428,92**	5.515.214,53	572.201,86	**5.718**
(Vorjahr)		(4.595.671,28)	(691.062,76)	
Davon:	**953.401,31**			
Aus Steuern		857.386,56	0,00	**883**
(Vorjahr)		(882.910,21)	(0,00)	
	43.638.457,53	16.818.142,92	18.623.558,51	**47.255**
(Vorjahr)		(18.832.809,11)	(21.032.436,47)	

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin swb Vertrieb Bremen GmbH in Höhe von 1.005 TEUR (Vorjahr 1.106 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 3 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH in Höhe von 494 TEUR (Vorjahr 654 TEUR) und gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH in Höhe von 626 TEUR (Vorjahr 617 TEUR) enthalten.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 49 TEUR durch Ausfallbürgschaften besichert. Andere als handelsübliche Sicherheiten bestehen nicht.

III. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für vier Mietverträge in Höhe von 198 TEUR, für diverse Leasingverträge in den Bereichen Fahrzeuge und EDV in Höhe von 349 TEUR, im Rahmen von vier Dienstleistungsrahmenverträgen in Höhe von insgesamt 301 TEUR und im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages in Höhe von 58 TEUR. Davon betreffen 48 TEUR verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern eine Zusatzversorgung, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt wird. Im Rahmen des Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern nicht entsprechen. Die von der Gesellschaft zu tragende Umlage beträgt 6,45 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher quantifizierbaren Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Trianel GmbH hat sich die Gesellschaft verpflichtet, auf Anforderung der Geschäftsführung der Trianel GmbH bis zu einem Höchstbetrag von 1,4 Mio. EUR Sicherheiten zu stellen. Bislang haben andere Trianel-Gesellschafter Sicherheiten gestellt, die deren jeweilige quotale Verpflichtung zur Sicherheitenstellung übersteigt. Aufstellungen der Trianel GmbH zufolge würde von gestellten Sicherheiten auf die Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG ein Anteil von 485 TEUR entfallen. Eine Aufforderung zur Sicherheitenstellung ist bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses nicht ergangen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
UMSATZERLÖSE	in EUR	in EUR
Stromversorgung	29.766.916,41	30.068.953,84
Gasversorgung	19.369.153,40	22.836.983,72
Wasserversorgung	3.080.020,71	3.113.467,22
Entwässerung	3.331.825,31	3.172.767,34
Nahwärmeversorgung	2.273.114,02	2.189.979,67
	57.821.029,85	**61.382.151,79**

Die Umsatzerlöse enthalten mit 12.924 TEUR hochgerechnete, noch nicht abgelesene Verbräuche.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit und für Pensionen beträgt 22 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 104 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 2 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten.

V. RECHNUNGSLEGUNG GEMÄSS §6 B ENWG FÜR ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Gemäß § 6 b des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Energieversorgungsunternehmen neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs Tätigkeitsabschlüsse für die energiewirtschaftlichen Tätigkeiten aufzustellen, prüfen zu lassen und gemäß § 6 b EnWG an die zuständige Regulierungsbehörde zu übersenden. Die Tätigkeitsabschlüsse wurden gemäß den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und werden gemeinsam mit dem Jahresabschluss des Gesamtunternehmens der Bundesnetzagentur zugeleitet.

VI. SONSTIGES

Im Jahre 2014 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 150 Mitarbeiter, davon 11 Auszubildende.

Die Vergütungen für die Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf 21 TEUR.

Das für den Abschlussprüfer, die Kommuna Treuhand GmbH, Delmenhorst, aufgewendete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 30 TEUR. Davon entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses 25 TEUR und auf sonstige Leistungen 5 TEUR.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Ruhegehälter in Höhe von 163 TEUR gezahlt. Es wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.808 TEUR gebildet.

VII. ORGANE

GESELLSCHAFTER

Komplementärin:
Die Gesellschaft ist zu 100 % am Stammkapital der Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH beteiligt. Die Tochtergesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 2 TEUR bei einem Eigenkapital von 30 TEUR aus.

Die Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH hat keine Einlage in die Kommanditgesellschaft geleistet.

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft war im Geschäftsjahr Herr Christian Meyer-Hammerström.

Kommanditisten:
Bäderbetriebe GmbH (47,38 %)
Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH (13,32 %)
Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH (13,59 %)
swb Vertrieb Bremen GmbH (25,71 %).

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:
Prof. Dr. Tim Jesgarzewski
(Rechtsanwalt)

Erster stv. Vorsitzender:
Frank Flömer
(Vertriebsleiter)

Zweiter stv. Vorsitzender:
Michael Rolf-Pissarczyk
(Bäckermeister)

Dritter stv. Vorsitzender:
Gernot Jesgarzewski
(Rechtsanwalt)

Mitglieder:
Jörg Basler
(Betriebswirt)

Susanne Geils
(Bürgermeisterin)

Wolfgang Goltsche
(kaufmännischer Angestellter)

Willy Hollatz
(Bürgermeister)

Uwe Kempf
(Dozent)

Stephan Limberg
(Diplom-Ökonom)

Klaus-Jürgen Pika
(Gas- und Wasserinstallateurmeister)

Torsten Rohde ab 01.11.2014
(Bürgermeister)

Dr. Katrin Salge
(Projektleiterin)

Peter Schnaars
(Pensionär)

Horst Schumacher
(Landwirt)

Rainer A. Sekunde
(kaufmännischer Angestellter)

Martin Wagener bis 31.10.2014
(Bürgermeister)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christian Meyer-Hammerström

Osterholz-Scharmbeck, den 30. April 2015

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

Christian Meyer-Hammerström
(Geschäftsführer)

Anlagenspiegel

ANLAGEVERMÖGEN

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2014 in EUR	ZUGÄNGE in EUR	UMBUCHUNGEN in EUR	ABGÄNGE in EUR	31.12.2014 in EUR	01.01.2014 in EUR	ZUGÄNGE in EUR	ABGÄNGE in EUR	31.12.2014 in EUR	31.12.2014 in EUR	31.12.2013 IN EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.119.591,08	112.986,18	116.769,94	0,00	3.349.347,20	2.559.285,26	230.678,16	0,00	2.789.963,42	559.383,78	560.305,82
SACHANLAGEN											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.926.783,38	325.770,81	68.079,54	3.249,93	20.317.383,80	9.314.549,49	529.109,66	3.249,93	9.840.409,22	10.476.974,58	10.612.233,89
Technische Anlagen und Maschinen	130.713.898,45	2.799.151,86	3.971.724,64	1.326.118,64	136.158.656,31	82.374.229,17	3.296.284,97	1.312.341,78	84.358.172,36	51.800.483,95	48.339.669,28
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.837.110,85	170.280,52	0,00	66.082,92	3.941.308,45	2.559.489,24	254.061,68	66.082,92	2.747.468,00	1.193.840,45	1.277.621,61
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.615.891,65	723.367,23	- 4.156.574,12	23.687,24	1.158.997,52	0,00	0,00	0,00	0,00	1.158.997,52	4.615.891,65
	159.093.684,33	**4.018.570,42**	**- 116.769,94**	**1.419.138,73**	**161.576.346,08**	**94.248.267,90**	**4.079.456,31**	**1.381.674,63**	**96.946.049,58**	**64.630.296,50**	**64.845.416,43**
FINANZANLAGEN											
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
Ausleihungen an Gesellschafter	74.880,62	0,00	0,00	6.450,64	68.429,98	0,00	0,00	0,00	0,00	68.429,98	74.880,62
Beteiligungen	1.379.767,00	0,00	0,00	0,00	1.379.767,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.379.767,00	1.379.767,00
Sonstige Ausleihungen	62.253,24	0,00	0,00	13.694,90	48.558,34	0,00	0,00	0,00	0,00	48.558,34	62.253,24
	1.541.900,86	**0,00**	**0,00**	**20.145,54**	**1.521.755,32**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.521.755,32**	**1.541.900,86**
	163.755.176,27	**4.131.556,60**	**0,00**	**1.439.284,27**	**166.447.448,60**	**96.807.553,16**	**4.310.134,47**	**1.381.674,63**	**99.736.013,00**	**66.711.435,60**	**66.947.623,11**

Impressum

Herausgeber
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Am Pumpelberg 4
27711 Osterholz-Scharmbeck

Geschäftsführer
Christian Meyer-Hammerström

Verantwortlich für den Inhalt
Jürgen Möller

Konzeption, Redaktion und Gestaltung
red pepper
Gesellschaft für neurowissenschaftliche
Markenverankerung mbH